

# Beilage zu Nr. 124 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 21. Oktober 1911

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 20. Oktober 1911.

\* Der Geburtstag der Kaiserin, Am 22. Oktober begeht unsere Kaiserin die 53. Wiederkehr ihres Geburtstages. Die deutsche Nation sieht in der Landesmutter, die ihrem Gemahl als treue Helferin in der Erfüllung der mannigfachen Pflichten seines hohen Berufs zur Seite steht, das Vorbild echter Frauenjugenden. „Hilfreich sei der Mensch, edel und gut“, dies Wort paßt so recht auf unsere Kaiserin. Auf dem Gebiete der Fürsorge für die Armen und Schwachen ist die hohe Frau unermüdlich tätig. Es ist für unser Volk ein großes Glück, eine solche Fürstin zu besitzen. Möge darum unsere Kaiserin an der Seite ihres Gemahls noch lange Jahre diesen Jubeltag begehen, das ist der Wunsch ihres dankbaren Volkes.

\* In unserer Lichtfrage geht uns vom zuständigen Dezernenten die Mitteilung zu, daß mit dem Bergwitzer Braunkohlenwert schon seit längerer Zeit wegen dem Bau der Fernleitung verhandelt wird. Dieser Bau wird nunmehr sofort begonnen werden, sobald die noch fehlenden wenigen Materialien angeliefert sind. Die Herstellung unseres Ortsnetzes ist ebenfalls so weit vorgeschritten, daß wir bestimmt mit der Stromlieferung für Mitte November rechnen können.

\* Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen werden im Kreise Wittenberg in der Zeit vom 13.—18. November abgehalten. Für den Kontrollplatz Kemberg, zu dem die Ortschaften Ateritz, Bergwitz, Vietegast, Dorna, Gadiß, Globitz, Güst, Gommlo, Kemberg, Klitzschena, Lammendorf, Lubast, Merwitz, Pannigau, Rackitz, Reuden, Röhsch, Rotta, Schnellin, Selbitz, Uthausen, Wachsborn gehören, ist für die Mannschaften aller Waffen Termin auf den 13. November, nachmittags 1 1/2 Uhr im Schützenhause anberaumt.

\* Konzert. Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf das heute Abend im Hotel zur Post stattfindende erste Konzert der diesjährigen Winter-Saison von der Pinkertischen Kapelle aufmerksam zu machen.

\* Der Komet 1911 C ist in diesen Tagen am Himmel sichtbar, und zwar vor Eintritt der Dämmerung bis kurz vor 8 Uhr. Er steht in nordwestlicher Richtung, links unterhalb des großen Wagens.

§ Da der vergangene Winter und Frühling für das niedere Wild so günstig verlief, ist nicht nur ein gutes Hasenjahr, sondern auch eine ganz ungewöhnliche Menge von den für die Landwirte so schädlichen wilden Kaninchen gezeitigt worden. Auf zwei Waldfleuren bei Preshlitz (Elbe) z. B. wurden von 7 Herren in zwei Tagen 528 Kaninchen erlegt. Damit sind in den gedachten Revieren in dieser Saison gegen 1000 Stück geschossen und ein weiteres Tausend der schädlichen Mager dürfte innerhalb einiger Monate folgen. Da selbige hier nur wenige verkauft werden konnten, wurde der größte Teil für 80 Pfg. pro Stück nach Halle gesandt.

\* Das 25 Pfennigstück hat den Ausschluß des deutschen Handelstages beschäftigt. Er hat sich dahin ausgesprochen, daß es in seiner jetzigen Form unbrauchbar sei, und daß auch auf eine künstlerische Ausgestaltung dieser Geldstückes Wert gelegt werden müsse. Von den süddeutschen Handelskammern laufen zahlreiche Berichte ein, in denen erklärt wird, daß die Form des Geldstückes vollkommen verfehlt sei. Verwechselungen mit Bierkontrollmarken und Spielmarken sollen häufig vorkommen. Eine Großbank erklärte, sie habe schon mehrfach in eingewickelten Geldrollen, die nur Markstücke enthalten sollten, 25 Pfennigstücke gefunden. Schon dieser Umstand beweise, wie unpraktisch die Münze ist. An sich glauben die Handelskreise, daß die Münze bei Lohnzahlungen mannigfache Verwendung finden könnte.

oc. Feuerungsverhältnisse. Das die Preise für die Lebensmittel in diesem Jahre schon jetzt eine selten dagewesene Höhe erreicht haben, ist bekannt. In Beamtenzeitschriften kehrt täglich der Ruf nach einer Feuerungszulage wieder, wie eine solche schon einmal vor vier Jahren den Beamten zuteil wurde. Wenngleich auch durch ein der Regierung nahestehendes Blatt vor kurzen mitgeteilt wurde, daß das Finanzministerium sich in dieser Hin-

sicht ablehnend verhalte, so scheint trotzdem das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen zu sein. Den Beamten wäre eine solche Veißhülfe schon deshalb wohl zu gönnen, weil sie die einzigen sind, die nicht durch Preisaufschläge, Lohnbewegungen oder sonstige die Anforderungen, die an ihren Gehaltentel in diesem Jahre über das Normalmaß hinausgestellt werden, irgendwie wieder ausgleichen können. Verschiedene Kommunalverwaltungen haben deshalb auch bereits ihren Beamten und Arbeitern eine Feuerungszulage bewilligt, und es steht zu erwarten, daß der Staat diesem Beispiele folgen wird, schon um jener Wählerarbeit den Boden zu entziehen, die angefecht der kommenden Wahlen von unflätzerischer Seite aus selbst in Beamtentreiben versucht wird. Glücklicherweise ist unsere Beamtenchaft solchen Einflüssen nicht zugänglich.

\* Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein für die Provinz Sachsen und die „Sächsische Frauenhilfe“ hatten ihre Mitglieder und Freunde zur diesjährigen Wanderversammlung auf den 16. und 17. Oktober nach Stendal eingeladen. In überaus großer Anzahl waren die Teilnehmer erschienen. Der Nachmittag des ersten Tages war vor allem der Vertreterversammlung der „Frauenhilfe“ gewidmet. Der Vorsitzende, Generalsuperintendent D. Jacob, eröffnete die Versammlung mit Gebet. Es folgten ganz vortreffliche, kurze und sachliche, dabei von warmer christlicher Liebe und Hingebung getragene Vorträge aus den Arbeitsgebieten der Frauenhilfe. Die reiche Tagesordnung konnte nicht erschöpft werden. Die Glocken des alterwürdigen Domes riefen zum Gottesdienst. Der großen Festgemeinde legte Generalsuperintendent Stolte in seiner Predigt auf Grund von 1. Petrus 4, 10, die Mahnung ans Herz: Dienet einander: Die Not ruft, die Gnade treibt, der Segen winkt. Die Abendversammlung wurde vom Vorsitzenden des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins für die Provinz Sachsen, D. Graf von Hohenthal-Dölkau eröffnet. Nachdem Superintendent Müller-Calbe a. M. in Vertretung des ver-

wünsche des Provinzial-Synodal-Vorstandes dargebracht hatte, ergriff Hofprediger a. D. Kehler-Dresden das Wort zu einem großzügigen Vortrage über: „Die hauswirtschaftliche Ausbildung der Frau in ihrer Bedeutung für das evangelische Familien- und Volksleben.“ Die Hauptversammlung am Dienstag nahm ihren Anfang mit einer Morgenandacht des Superintendenten Brunabend-Stendal. D. Graf von Hohenthal, der Vorsitzende und Mitbegründer des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins gedachte mit dankbarer Freude der Entwicklung der Arbeit seit 24 Jahren. Superintendent Cremer gab einen Bericht über die Organisation und Tätigkeit des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins in der Altmark. Nachdem der Geschäftsführer P. Zischlaff-Magdeburg, einige Mitteilungen aus dem Jahresbericht gemacht hatte, ergriff P. Karig-Magdeburg das Wort, um aus der Not der Großstadt heraus die Frage zu beantworten: „Bedürfen die Pfarrämter unserer Großstadt- und Industriegemeinden noch neuer beruflicher Hilfskräfte zur Erfüllung ihrer Aufgaben?“ An den interessanten Vortrag knüpfte sich eine Besprechung, und damit hatte auch die Tagung ihre Ende erreicht.

\* Hohenzollernfeier 1915. Eine Hohenzollernfeier wird für das Jahr 1915 geplant. Die Stadt Tangermünde wollte den 11. November 1911, den 500. Jahrestag des Einzuges Friedrichs I. in Tangermünde, festlich begehen, ist aber nach der „Kreuzzeitung“ von Berlin benachrichtigt worden, daß der Kaiser eine nationale Feier für 1915 in Aussicht genommen habe. In diesem Jahre herrschen die Hohenzollern 500 Jahre über die Mark Brandenburg.

Gutsch, 18. Oktober. In den Nachmittagsstunden des 4. Juli wurde bei dem Kantor Herrn Sohr ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der erfaßte Dieb nannte sich damals Hermann Geißler aus Berlin. Bei den angestellten Ermittlungen ergab sich aber, daß man in der Person des Diebes den Mustetter Gütner, welcher vor längerer Zeit seinen Truppenteil, die 3. Kompagnie des 38. Infanterie-Regiments in Glogau, verlassen, gefaßt hatte. Der

Dieb und Deserteur ist jetzt nach Glogau zur Bestrafung überführt worden.

**Breßlich, 13. Okt.** (Der Fischbestand der Elbe.) Der abnorme niedrige Wasserstand der Elbe zeitigte für die Fischerei ähnliche Erscheinungen wie das Jahr 1904. Die Fischer klagen über einen Zurückgang des Fischbestandes und sie haben auch berechtigten Grund dazu. Die Fische zogen sich nach den tieferen Stellen, den Häfen, zurück. Beim Ausfischen des Gröbber Hafens (bei Nies), das mit Erlaubnis des königlichen Finanzministeriums vorgenommen wurde, erbeutete man nicht weniger als 85 Zentner Fische, meistens Bleie, Rotaugen, Hechte, Zander und Schleien.

**Jessen, 18. Oktober.** (Spätes Geständnis.) Im Herbst des Jahres 1908 wurde im benachbarten Dorfe Glöden beim dortigen Landwirt Ernst Heßler ein Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen wurden zwei Anzüge, ein Mantel und eine Brieftasche mit drei Hundert-

markschweinen. Die Durchsuchung bei den in Verdacht stehenden Personen war damals ohne Erfolg. Jetzt hat ein Rächling mit Namen Behold im Zuchthause zu Waldheim (Königreich Sachsen) ein Geständnis abgelegt, daß er seinerzeit den Diebstahl begangen hat.

**Torgau, 18. Oktober.** Die nächste diesjährige Schwurgerichtsperiode wird am 6. November ihren Anfang nehmen und zwei bis drei Tage dauern. Den Vorsitz führt Herr Landgerichts-Direktor Rosspatt-Torgau.

**Bitterfeld, 18. Oktober.** In diesem Sommer zeigte sich, daß unser Wasserwerk mit seinen Leistungen an der Grenze der Möglichkeit angekommen ist. Deshalb soll eine Erweiterung desselben stattfinden, und zwar ein Umbau der jetzigen Anlage und die Aufstellung einer neuen Maschine, die pro Stunde 200 Kubikmeter Wasser fördert. Der Kostenschlag von 63 400 Mark wurde von den Stadtverordneten genehmigt.

**Deßau, 18. Oktober.** Gestern begann unter großem Andrang des Publikums der vom Magistrat in die Wege geleitete Verkauf von Seefischen. Der Preis für das Pfund stellte sich unter Berücksichtigung aller Unkosten auf 18 Pfennige. Als Käufer erschienen rund 1 100 Personen. Die zur Verfügung stehenden 40 Ztr. Fische wurden fast alle umgeleert. Es sollen auch noch Kartoffeln von auswärts zum Verkauf bezogen werden.

**Halberstadt, 18. Oktober.** Ein Vergehen gegen das Viehschutzgesetz wurde gestern vor dem Schöffengericht dem Fleischermeister Blaut von hier zur Last gelegt. Der Genannte hat am 28. Juli d. J. fünf Mastkälber, die aus einem wegen der Maul- und Klauenseuche gesperrten Ort im Hannoverschen stammten, auf dem hiesigen Bahnhof in Empfang genommen und das Vieh, ohne seine tierärztliche Untersuchung veranlaßt zu haben, nach seinem Grundstück auf der Jarsleberstraße übergeführt.

Eins der Kälber wurde noch am gleichen Tage (einem Sonnabend), die andern vier am Montag im städtischen Schlachthaus geschlachtet. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, weshalb der Angeklagte die Kälber nicht auf dem Bahnhof durch den Kreisierarzt habe untersuchen lassen, erwiderte Herr Blaut: Das habe ich nicht nötig, weil ich kein Viehhändler, sondern Fleischermeister bin! In der Tat erfolgte, wie die „Halberstädter Allgemeine Zeitung“ berichtet, auf Grund dieses Einwandes auch Freisprechung.

**Gera, 17. Oktober.** (Im Kampf mit dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat, zur größeren Hälfte aus Sozialdemokraten bestehend, hatte die Errichtung einer vierten Kirche in der Stadt abgelehnt, trotzdem die vorhandenen drei Kirchen nicht mehr genügen. Jetzt hat die Regierung den Kirchengemeindevorstand angewiesen, für eine vierte Kirche zu sorgen.

Die Schaufenster zeigen es, wie leistungsfähig und billig Paul Elstermann, Uhrmacher ist.

Empfehle meine  
**hocharomatischen Kaffee's**  
in verschiedenen Preislagen von  
1,40 Mk. an bis 2,00 Mk. pro  
Pfund. Ich beziehe meine Kaffee's  
stets frisch geröstet von allerersten  
Firmen u. bin daher in der Lage  
vom Guten das Beste zu liefern  
**Paul Schwarze, Inh.: H. Krüger**

**Liebhäber**  
eines zarten, reinen Gesichtes u. rosigen  
jugendfrischem Aussehen und blendend  
schönem Teint gebrauchen nur die echte  
**Stiefenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadeben!  
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der  
**Lilienmilch-Cream Dada**  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.  
bei **Apotheker Elbe.**

**Kartoffelmehl**  
Marke **Superior**  
empfiehlt **W. Becker.**

**Millionen**  
gebrauchen gegen

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
schleimung, Krampf- und  
Keuchhusten

**Kaiser' Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürgen  
den sicheren Erfolg.  
Neuzerst bekömmliche und  
wohlschmeckende Bonbons  
Patet 25 Pf., Doie 50 Pf.  
Zu haben bei:  
**C. G. Pfeil in Kemberg**

**Moden Frau und Kind**  
Monatsschrift für Moden u. Unterhaltung  
**doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.**  
Jede Nummer enthält **30 Seiten** illustr. Text und zwar:  
8 Seiten „Moden für Erwachsene“,  
4 Seiten „Kindergarderobe“,  
4 Seiten „Handarbeiten“,  
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil“,  
2 Seiten „Aktuelle Bilder“,  
4 Seiten „Umschlag mit Moden, Haustell usw.“  
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten!  
Proba-Nrn. durch den Verl. John Henry Schwerin, Berlin W. 57.



Alle Sorten  
**beste Därme**  
sind wieder eingetroffen und  
empfiehlt billigst **H. Krausemann**  
Wiederverkäufer erhalten Preis-  
ermäßigung

**F. Wolff & Sohn's**  
**Balmitin-Seife**  
wird zur Lieblingsseife von jeder-  
mann nach einmaligem Gebrauch.  
Preis per Stück 25 Pf.  
Zu haben bei **W. Dahms**

Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung  
zu billigsten Preisen  
Buchdruckerei von **Richard Arnold**

**Schleie, Zander,  
Hechte, Bleie,  
Rotfedern**  
empfehle zu mäßigem Preis  
**Otto Koppisch**

Weltberühmt  
**Hildebrand's**  
**Kakao und Schokolade**  
hier zu haben bei  
**August Huhn**

**Teschings 6 u. 9 mm**  
mit glattem oder gezogenem Lauf  
**Doppel-Teschings**  
6 mm gezogenen, 9 mm glatten  
Lauf empfiehlt  
**Friedrich Heym**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3